Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

359 (3.8.1928) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM., im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur monatlich bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile ... RM. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile ... RM., an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 3. August 1928.

44. Jahrgang. Nr. 359.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärt. Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersvacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die Gefahr im Osten.

Die polnischen Manöver.

Erregung in den deutschen Grenzorten.

TU. Schneidemühl, 2. Aug. Zu den beunruhigenden Meldungen über die polnischen Truppenverschiebungen in Pommerellen wird folgendes mitgeteilt werden: Eine amtliche Erklärung ist bis jetzt weder von deutscher noch von polnischer Seite erfolgt. Von polnischer Seite werden nach wie vor die beunruhigenden Nachrichten, die zuerst von der „Weichselzeitung“ verbreitet wurden, bestritten.

In der Bevölkerung Marienwerders und der anderen deutschen Grenzorte herrscht nichts destoweniger eine außerordentlich starke Erregung

über die angeblichen polnischen Maßnahmen, deren Zweck man noch nicht durchschauen kann. Ebensolche Erregung herrscht in der deutschen Bevölkerung in Pommerellen, denn hier wirkt sich die polnische Politik noch besonders aus. Ueber den

Zweck der Manöver

sind folgende Versionen möglich: 1. Das Manöver richtet sich gegen Deutschland und Danzig, 2. die Truppen werden verwandt, um Pilsudskis innerpolitische Paktpläne zu verwirklichen, 3. die Manöver richten sich gegen Litauen. Die erste Möglichkeit ist ganz unwahrscheinlich. Es laufen zur Zeit sowohl in Marienburg usw. wie auch an der anderen Seite des Korridors in der Grenzmark Posen, Westpreußen, Gerüchte um, daß polnische Truppen bereits die Grenze überschritten hätten oder überschreiten würden. Diese Meldungen entbehren jeder Grundlage. Im Gegenteil, soweit man bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, scheint es, als ob Polen seine Truppen von der pommerellischen Grenze fortzieht und an der anderen Seite des Korridors zusammenfaßt.

Dieser Umstand deutet eher daraufhin, daß die Truppen an die litauische Grenze weitergeleitet werden sollen.

Den Ausnahmezustand, der bestätigt wird, erklärt man damit, daß Polen versuchen wolle, die Truppenbewegungen Deutschland gegenüber zu vertuschen. Befürchtungen, daß Polen Deutschland gegenüber etwas unternimmt, erscheinen aber grundlos.

Ein Ueberfall auf Kowno?

F.H. Paris, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Chicago Tribune“ glaubt mitteilen zu können, daß in der Wilhelmstraße gestern große Beunruhigung herrschte, weil man die Nachricht bekommen haben wollte, daß Pilsudski einen Angriff auf Kowno plane. Ein Geheimbericht sei dem Reichsaußenamt auch von der deutschen Gesandtschaft in Warschau zugegangen, worin die ernste Gefahr, die im Osten herrsche, geschildert wurde, und dieser Gesandtschaftsbericht sei durch andere Berichte unterstützt worden, die von der deutschen Ostgrenze eintrafen und besagten, daß große polnische Truppenbewegungen stattfänden, daß den Truppen größere Munitionsmengen zugeteilt worden seien und daß teilweise der Belagerungszustand an der polnischen Grenze bereits verhängt worden sei.

Pilsudski hätte sich geäußert, daß er im September in Kowno eintreffen würde.

Würde diese Drohung in Erfüllung gehen, so fürchte man in Berlin, daß der nächste Schritt ein polnischer Angriff auf Ostpreußen sein werde. Deutschland biete alles auf, damit der polnische Angriff auf Litauen nicht stattfinde.

Die „Chicago Tribune“ will wissen, daß ein eigener Abgesandter der Reichsregierung gestern abend aus Berlin nach Paris gefahren sei, um mit dem Quai d'Orsay zu konferieren und die französische Regierung aufzufordern, an der Erhaltung des europäischen Friedens mitzuwirken.

*

Fast täglich lauten die Nachrichten von der Ostgrenze des Reiches bedrohlicher, der Brandgeruch aus dem ewig schwelenden Herde wird immer stärker, und man hat alles Recht, zu befürchten, daß plötzlich die Flammen auflodern werden. Es wird jetzt ein „geheimer Ausnahmezustand“ aus Polen gemeldet. Ueberläufer erklären, daß die polnischen Truppen mit scharfer Munition in das Manöver gegangen seien, außerdem hätten an der polnisch-litauischen und der deutsch-polnischen Grenze starke Truppenverschiebungen stattgefunden. Ueberall wimmelt es von Fliegern, von Militär und von höheren und niederen Offizieren, die irgend eine geheimnisvolle Aufgabe zu erfüllen haben. Marschall Pilsudski hat erklärt, daß er nur drei Tage Zeit brauche, um durch eine Besetzung Kownos die Litauer zur Vernunft zu bringen. Wenn man den Ueberfall des Generals Zeligowsky auf Wilna in Betracht zieht, wenn man sich ferner daran erinnert, daß am 12. August eine große Legionärskundgebung in Wilna stattfinden soll, und wenn man ferner den Charakter des kriegerischen Marschalls nicht vergißt, so liegt die Möglichkeit keineswegs außer Reichweite, daß in der Tat die nächsten Wochen blutige Ueberraschungen an den Ostgrenzen bringen werden.

Die europäischen Mächte haben die Gefahr erkannt und haben sowohl in Kowno als auch in Warschau diplomatische Schritte unternommen, um die beiden Gegner zur Mäßigung zu mahnen. Auch das Deutsche Reich ist nicht abseits geblieben. Der Gesandte Morath hat in Kowno der dortigen Regierung freundschaftliche Vorstellungen gemacht und auch bei dem polnischen Gesandten in Berlin wurde man im gleichen Sinne vorstellig. So weit wie der Konflikt jetzt gediehen ist, darf man aber kaum erwarten, daß der Streit durch freundschaftliche diplomatische Noten allein beigelegt werden kann. Die Polen werden sich dadurch von ihren Manövern an der litauischen Grenze nicht abhalten lassen, und die Litauer ihrerseits werden sich auf alle Eventualitäten militärisch vorbereiten. Dort, wo der gute Wille nicht vorhanden ist, können die Kanonen nur zu leicht von selbst losgehen. Kleine Zwischenfälle lassen sich zu Staatsaktionen erweitern. Der Brand kann zu groß werden, ehe es gelingt, ihn zu ersticken.

Hoesch bei Briand.

Der Flaggenzwischenfall zur Sprache gebracht. Hoffnung auf eine befriedigende Lösung.

F.H. Paris, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte gestern neuerlich eine Besprechung mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Philipp Berthelot, heute eine lange Unterredung mit dem von seinem Landsitz in Paris eingetroffenen Außenminister Briand. Verschiedene auf das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich bezügliche Fragen auf dem Gebiete der internationalen Politik wurden, wie das offizielle Kommuniquee der deutschen Botschaft erklärt, besprochen.

Persönlich erklärte unserem Korrespondenten der Botschafter v. Hoesch, daß der Flaggenzwischenfall von Zweibrücken zur Sprache gebracht worden sei und daß er die Hoffnung habe, daß eine Einigung zustande kommen werde. Man befindet sich sicherlich auf dem Wege, eine befriedigende Lösung der Angelegenheit zu finden. Herr v. Hoesch konnte feststellen, daß Briand den guten Willen habe, die Angelegenheit im Sinne der Wünsche Deutschlands zu behandeln. Nach Anschauung des Herrn v. Hoesch besteht keine Gefahr, daß in der Sache weitere Komplikationen eintreten können.

Diesen Mitteilungen der amtlichen deutschen Stelle kann hinzugefügt werden, daß es als bedeutungsvoll erscheinen muß, daß die Angelegenheit von Landau jetzt nicht mehr in Koblenz bei der Rheinlandkommission, sondern in Paris zwischen dem deutschen Botschafter und dem französischen Außenminister behandelt wird. Bisher war bekannt, daß die Rheinlandkommission den Landauer Zwischenfall vom administrativen Standpunkt aus behandeln werde. Wenn nunmehr zu der administrativen Erörterung auch die amtliche hinzukommt, wie in der gestrigen Besprechung des deutschen Botschafters mit Berthelot und in der heutigen mit Briand, so kann der Optimismus des deutschen Botschafters geteilt werden, daß die Angelegenheit im Sinne Deutschlands eine befriedigende Lösung finden wird. Zu diesem Schluß wird man sich deshalb wenden, weil Briand außerordentlich viel daran gelegen sein muß, weil Dr. Stresemann zu der Paktunterzeichnung am 27. August nach Paris kommen will und dem französischen Außenminister zur Bedingung gemacht hat, daß vorher eine zufriedenstellende Lösung des Landauer Falles erfolgen müßte.

Rücktritt des belgischen Kammerpräsidenten.

F.H. Brüssel, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Infolge der stürmischen Debatte in der belgischen Kammer gab heute der Kammerpräsident Brunet seine Demission, die außerordentliche Bestürzung bei allen Kammergruppen hervorrief. Diese traten sofort zu Besprecheungen zusammen und beschlossen, Abordnungen zu Brunet zu entsenden, um ihn zu bitten, seine Demission zurückzuziehen.

Die Untersuchungskommission.

Eine Denkschrift der Reichsbahn über die Betriebsunfälle.

TU. Berlin, 2. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Vom parlamentarischen Beirat des Reichsverkehrsministeriums ist beschlossen worden, eine Kommission zur Untersuchung der Sicherheitsverhältnisse bei der Reichsbahn einzusetzen. Dieses Gremium soll möglichst klein gehalten werden und völlig unabhängig sowohl von der Reichsbahn als auch vom Reichsverkehrsministerium bleiben. Es ist beabsichtigt, in die Kommission einen Reichsbahnvertreter und einen Vertreter des Ministeriums zu entsenden, außerdem einen Vertrauensmann des Personals, ferner zwei Parlamentarier ohne Rücksicht auf ihre Fraktionszugehörigkeit und fünf Angehörige der Wissenschaft und der Wirtschaft. Entsprechende Einladugnen an eine Reihe von Persönlichkeiten, die als Sachverständige in Aussicht genommen sind, sind bereits hinausgegangen. Sobald die zustimmenden Antworten vorliegen, wird die Kommission gebildet und unmittelbar darauf ihre Arbeit aufnehmen.

Es ist beabsichtigt, ihr alles erforderliche Material auszuhändigen, sie im ganzen Reiche herumreisen zu lassen, speziell durch Süddeutschland, und das Ergebnis dieser Untersuchungsarbeiten später schriftlich niederzulegen. Gleichzeitig wird von der Reichsbahn eine Denkschrift über alle Betriebsunfälle ausgearbeitet, die vielleicht in drei bis vier Wochen fertiggestellt ist. Diese Denkschrift soll dann mit dem gesammelten Material der Untersuchungskommission und der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Ueber die Gründe, die die beiden Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei, Leicht und Dauer, veranlaßt zu haben, der Mittwochsitzung im Reichsverkehrsministerium fern zu bleiben, obwohl ausgesprochen bayerische Angelegenheiten zur Debatte standen, ist noch nichts bekannt geworden. Der Abgeordnete Leicht hatte lediglich vorher mitgeteilt, daß er nicht erscheinen könne, während der Abgeordnete Dauer überhaupt keine Mitteilung an das Reichsverkehrsministerium hatte ergehen lassen.

Bayern weist die Angriffe zurück.

TU. München, 2. Aug. Die bayerische amtliche Pressestelle wendet sich in einer amtlichen Auslassung gegen die Angriffe, die anläßlich des Eisenbahnunglücks von Dinkelscherben gegen den bayerischen Staat gerichtet worden sind. Diese Angriffe gingen von der angeblichen Aeußerung des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, über ein bayerisches Reservatrecht aus, das an dem Unglück die Schuld tragen solle. Die Aeußerungen Dr. Dorpmüllers seien aber unrichtig wiedergegeben worden. Er habe von einem bayerischen Reservatrecht überhaupt nicht gesprochen. Der Staatsvertrag enthalte auch keine Bestimmungen, die sich auf den Bahnbetrieb selbst bezögen. Es könne daher von einem bayerischen Reservatrecht gar nicht gesprochen werden. Wenn jetzt hier und da versucht werde, aus dem beklagenswerten Eisenbahnunglück politisches Kapital gegen Bayern zu schlagen, so müsse diese Verirrung des politischen Kampfes nachdrücklich zurückgewiesen werden.

Deutsche Olympiasiege.

Die Frauen schaffen es. / Der erste olympische Leichtathletiksieg überhaupt. Neuer Weltrekord der Badnerin Radtke-Batschauer.

Vldr. Amsterdam, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der heutige Tag brachte den Deutschen den ersten olympischen Sieg in der Leichtathletik seit Bestehen der

Frau Radtke-Batschauer

Olympischen Spiele. Frau Radtke-Batschauer, das langjährige Mitglied des Karlsruher Fußball-Vereins konnte im 800 Meter-Lauf ihren eigenen Weltrekord noch um 7 Sekunden verbessern und mit dem neuen glänzenden Weltrekord von 2 Minuten 16,8 Sekunden vor der gefürchteten japanischen Favoritin Hitomi und der Schwedin Gentzel als Erste durch das Zielband gehen. — Außerdem wurde Fräulein Helene Mayer-Offenbach Siegerin im olympischen Damen-Florettfechten, in dem ferner Frau Oelkers den 3. Platz und Frau Sondheim den 4. Platz belegen konnten.

Im olympischen Kunst-Wettbewerb wurde in der Abteilung Architektur dem Architekten Henser der 1. Preis für das Nürnberger Stadion zuerkannt. Die deutschen Ruderer waren in sämtlichen Vorkämpfen erfolgreich. — Im 400 Meter-Lauf kommen Büchner und Stotz in den Endlauf, während in der 1500 Meter-Entscheidung der deutsche Vertreter Wichmann nur den 4. Platz belegte.

(Ausführlicher Bericht siehe Seite 3)

Wieder ein mißglückter Ozeanflug

Courtney auf hoher See niedergegangen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

JNS. Newyork, 2. Aug. Das Dornier Wal Flugzeug, mit dem der englische Hauptmann Courtney mit drei Begleitern von den Azoren aus die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans versuchte, ist bei einem 42 Grad nördlicher Breite und 41 Grad westlicher Länge gelegenen Punkt auf hoher See niedergegangen. Auf die Hilferufe des Flugzeuges eilte der in der Nähe befindliche Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd zu Hilfe. Der amerikanische Dampfer „Präsident Hayes“ hat die von dem Flieger angegebene Position erreicht, aber bisher von dem Flugzeug nichts entdecken können. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt.

Es ist jedoch noch immer nicht gelungen, das Flugzeug aufzufinden, trotzdem sich mehrere Dampfer in der Nähe der Unglücksstelle befinden. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Columbus“ meldet durch Funkspruch, daß er mit größter Geschwindigkeit der von Courtney angegebenen Position zustrebe. Der „Columbus“ befand sich aber noch 220 Meilen davon entfernt. „Minnewaka“ funkt, daß er zur Hilfe eilt.

Romers Ozeanfahrt im Faltboot.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

JNS. St. Thomas (Westindien), 2. Aug. Der deutsche Handelskapitän Franz Romer, der nach 58tägiger Fahrt von Las Palmas über den Atlantischen Ozean im Faltboot gestern in St. Thomas eingetroffen ist, weiß von ungeheuren Anstrengungen zu berichten. Nur die Hoffnung, schließlich doch noch einen Hafen zu erreichen, habe ihn am Leben erhalten. Romer, der ganz erschöpft ist, will zunächst einen Monat in St. Thomas bleiben, um sich von seinen Strapazen zu erholen, ehe er die Weiterfahrt nach Newyork antritt.

Die Betreuungsaktion im Saargebiet.

Der Bericht der Saarregierung.

ie. **Genf**, 2. August. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Vom Völkerbundssekretär wurde der 34. Bericht der Saarregierungs-Kommission über die Verwaltung des Saargebietes veröffentlicht. Dieser Bericht befaßt sich in größerem Umfange als gewöhnlich mit allen Zweigen der saarländischen Verwaltung. Darüber hinaus enthält der Bericht dieses Mal einen Notenwechsel zwischen der Saarregierung und der Reichsregierung über die sogen. Betreuungsaktion, d. h. die Unterstützung für die sogen. „Saargänger“ durch das Reich. Es handelt sich dabei um Arbeiter, die auf deutschem Boden wohnen und auf den französischen Gruben arbeiten und demzufolge in französischen Franken gelöhnt werden., Diese Arbeiter sind naturgemäß durch den niedrigen Frankenstand in eine besonders schwierige wirtschaftliche Lage gekommen. Die deutsche Regierung hatte zu Anfang des Jahres 1927 die Absicht bekannt werden lassen, daß diese Beihilfe mit Ablauf des Jahres 1927 eingestellt werden solle. Darauf erhoben die saarländischen Gewerkschaften durch die Reichsgewerkschaften Vorstellungen in Berlin und sprachen die Bitte aus, daß die Hilfe allen saarländischen Gewerkschaften zugute kommen solle, da alle Saararbeiter dank der niedrigen Löhne, die von der französischen Grubenverwaltung bezahlt werden, in Not geraten seien. Nach anfänglichen Bedenken hat die Reichsregierung sich dieser Bitte nicht verschließen können, und auch ganz mit Recht, denn schließlich handelte es sich bei den Saarländern um Deutsche, denen durch den Versailler Vertrag ihre Staatsangehörigkeit nicht genommen worden ist. Es ist dementsprechend von der deutschen Reichsregierung Ende Mai 1927 eine einzige größere Summe zur Verfügung gestellt worden, durch die auch die Unterstützung für die sogen. Saarländer abgelöst worden ist. In diesem Sinne sind die Erklärungen des Staatssekretärs Schmid im Reichstag am 28. Juli 1927 zu verstehen. Diese Erklärungen sind also nicht so auszulegen, als wenn die Beihilfe für die Saarländer nunmehr auf alle Arbeiter im Saargebiet ausgedehnt werden solle. Hinzugefügt muß noch werden, daß die Unterstützungssumme nicht im Saargebiet verteilt worden ist, sondern an die Gewerkschaften im Reich zur Weiterleitung an die saarländischen Arbeiter ausgezahlt worden ist. Die ganze Beihilfe ist lediglich als ein charitatives Hilfswerk anzusehen.

In dem Saargebiet gibt die Saarregierung dieser ganzen längst bekannten Angelegenheit eine völlig schiefe Auslegung. Sie erklärt, durch einen unzufriedenen Gewerkschaftssekretär sei sie auf diese Geldverteilungen aufmerksam gemacht worden. Dieser Gewerkschaftssekretär habe in einer Rede darauf hingewiesen, daß es sich um politische Gelder handle, und daß die Verteilung dieser Summe in einem Lande unzulässig sei, das vor einer Volksabstimmung stehe. Die Saarregierung könne sich an diesen Vorgängen nicht völlig desinteressieren, denn sie sei die berufene Regierung des Landes; daher habe sie sich in einer Note vom 13. Oktober 1927 an die Reichsregierung gewandt und habe Aufklärung vom Auswärtigen Amt verlangt, die leider erst nach einem halben Jahr in Saarbrücken eingegangen sei. Die deutsche Regierung lehnt nach einer ausführlichen Stellungnahme jede Verantwortung für einen Mißbrauch der Gelder und für falsche Darstellungen der Lage durch Gewerkschaftssekretäre ab. Auch das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Koßmann, hat ausdrücklich erklärt, daß er in dieser Aktion der Regierung einen reinen Fürsorgezweck sehe und daß die deutsche Regierung ausschließlich den in Not geratenen Arbeitern des Saargebietes zu Hilfe kommen solle. Diese Hilfsmaßnahmen der Reichsregierung seien nicht unvereinbar mit der Lage, wie sie durch die Friedensverträge im Saargebiet geschaffen worden sei.

Große Kundgebung für Ricklin und Rosse in Straßburg.

T.U. **Straßburg**, 2. Aug. In Straßburg fand eine von vielen Tausenden besuchte Sympathiekundgebung für Ricklin und Rosse und die übrigen Opfer des Kolmarer Prozesses statt, an der Mitglieder aller politischen Parteien teilnahmen. Der große Saal des Sängerhauses konnte nicht alle Teilnehmer fassen, und so mußte in einem anderen Saal eine zweite Versammlung abgehalten werden. Die Blätter heben hervor, daß das Gemeinschaftsgefühl noch nie so machtvoll zur Geltung gekommen sei wie bei dieser Kundgebung. Beim Eintritt der Redner habe sich die Menge erhoben und das Straßburg-Lied gesungen. Als Ricklin im Verlauf seiner Ausführungen den Namen Haegys erwähnte, sei ein wahrer Beifallssturm losgebrochen. Dagegen habe der nachher von Rosse ausgesprochene Name Fachot heftige Pfuirufe ausgelöst. Ricklin forderte in seiner Rede die Schaffung einer Einheitsfront aller Elsässer und verlangte die Wahrung der Rechte Elsaß-Lothringens und seine althergebrachten Freiheiten. Rosse forderte für die Elsässer das Recht, ihre Angelegenheiten selbst regeln zu können und beschuldigte Fachot, die Regierung wissentlich belogen zu haben. Straßburg dürfte nicht die große Festung Frankreichs sein, sondern müsse die größte Austauschzentrale für die deutsche und französische Wissenschaft werden. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der die völlige Rehabilisierung Ricklins und Rosses, sowie der übrigen Verurteilten gefordert wird. Die Entschließung verlangt ferner den Verzicht auf die Politik der Gewalt, sowie das Recht der Selbstverwaltung und der gesetzlichen Anerkennung der deutschen Sprache.

Starke Schneefälle in Brasilien.

★ **Berlin**, 2. August. **(Funkspruch.)** Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, herrscht in den brasilianischen Südstaaten eine ganz ungewöhnliche Kälte. Starke Schneefälle, wie sie seit Menschengedenken nicht beobachtet wurden, sind niedergegangen. — In Buenos-Aires haben Schneefälle Häuser und Straßen in eine dichte weiße Decke gehüllt. Zum letzten Male hat es 1918 in Buenos-Aires geschneit.

Brotkarten in Rußland.

T.U. **Kowno**, 2. August. Wie aus Omsk gemeldet wird, beginnt dort mit dem Verbrauch der Getreidevorräte aus dem vorigen Jahre wieder Brotkarten eingeführt worden, die den Brotverbrauch bis zur neuen Ernte regeln sollen. Es ist die Zusicherung gemacht worden, daß die Brotkarten mit der neuen Ernte wieder aufgehoben werden sollen.

Die ersten Fahrten des „Graf Zeppelin“

Der erste Aufstieg nicht vor Anfang September.

Die Gründe für die Verzögerung.

Dr. D **Friedrichshafen**, 2. Aug. Die angekündigten ersten Werkstattfahrten des „Graf Zeppelin“, die eine Art Probefahrten darstellen, werden nunmehr eine weitere Verzögerung und zwar mindestens bis Anfang September erfahren. Die bis jetzt gehegte Hoffnung, daß sich das neue Luftschiff, das die Baunummer „L. Z. 127“ führt, wenigstens noch im August zum ersten Male in die Lüfte erheben kann, wird leider nicht in Erfüllung gehen.

Zwei Gründe sind für die Verzögerungen maßgebend:

einmal beanspruchte das Ausprobieren des neuen Brennstoffes für die 5 Maybach-Motoren bedeutend mehr Zeit als vorgesehen, und dann läßt die Fertigstellung der neuen Fabrik zur Herstellung des Kraftgases für den „Graf Zeppelin“ länger auf sich warten als man ursprünglich dachte. Die Motoren werden bekanntlich sowohl für Benzin als auch für „Etanogen“ als Brennstoff eingerichtet. Dieses wird durch eine besondere Düsenvorrichtung in den Motor geleitet und dann nach einer Komprimierung zur Explosion gebracht. „Etanogen“ ist die Bezeichnung für das neue Kraftgas, das durch ein Geheimverfahren von Professor Lempertz hergestellt wird. Es hat annähernd das spezifische Gewicht der Luft, wodurch künftig der ungeheure mit dem Benzinverbrauch verbundene Gewichtsverlust während der Fahrt vermieden wird, was gleichzeitig

eine ganz gewaltige Vergrößerung des Aktionsradius' des neuen Zeppelins

bedeutet.

Infolge der oben angeführten, noch notwendigen Arbeiten, rechnet man mit der ersten Werkstattfahrt zu Anfang September. Hierbei wird vor allem das neue Kraftgas ausprobiert. Es wird leicht möglich sein, daß noch ein bis zwei weitere Fahrten lediglich zum Zwecke eines Ausprobierens der technischen Neuerungen notwendig sein werden und daß vielleicht eine Reihe von kleineren Abänderungen vorgenommen werden müssen. Dann folgt noch eine größere Fahrt, eine Art Abnahmefahrt, die etwa 10 Stunden dauern soll. Während die ersten Fahrten sich hauptsächlich auf das Bodenseegebiet beschränken,

soll sich dann die erste größere Probefahrt auf Süddeutschland erstrecken,

und zwar wird der „Graf Zeppelin“ etwa folgende Route einschlagen: Friedrichshafen, Oberstdorf—Immenstadt, München, Walhalla, Regensburg, Nürnberg, Stuttgart, Friedrichshafen. Bei dieser Süddeutschlandfahrt darf ebenso wie bei den ersten Fahrten über dem Bodensee nur die Besatzung an Bord sein. Erfüllen diese Fahrten alle Bedingungen, dann wird das Luftschiff zur ersten

großen Deutschlandfahrt

freigegeben, die etwa Mitte September stattfinden soll, an der neben einer Reihe von Behördenvertretern und Sachverständigen der Sonderberichterstatter der „Badischen Presse“ teilnehmen wird. Die Deutschlandfahrt des „Grafen Zeppelin“ soll ungefähr folgenden Weg nehmen: Friedrichshafen, Tübingen, Frankfurt a. M., Köln, Ruhrgebiet, Hannover, Hamburg, Flensburg, Stettin, Berlin, Dresden, Nürnberg, Augsburg, Friedrichshafen.

Das weitere Programm hängt noch von verschiedenen Umständen ab; es steht noch nicht fest, ob dann sofort oder erst später eine Fahrt nach Deutsch-Österreich und nach Ostpreußen usw. stattfinden kann. Unbedingt will man es ermöglichen, daß

möglichst früh im Herbst die erste große Amerikafahrt

des „Grafen Zeppelin“ stattfinden kann, nachdem das gewaltige Projekt einer Fahrt um die Welt in drei Etappen auf das nächste Jahr verschoben werden mußte. Der „Graf Zeppelin“ wird ebenso wie der „Z. R. III“ über Newyork nach Lakehurst fliegen, wo eine geeignete Halle vorhanden ist, und wo man jetzt schon alle Vorbereitungen für den Empfang trifft. Nach Möglichkeit will man die Fahrt schon Anfang Oktober antreten, vielleicht diesmal über England, und nicht wie der „Z. R. III“ über die Azoren, um dann in diesem Jahre den Rückflug von Lakehurst nach Friedrichshafen anzutreten. Der Zeppelin wird nach Amerika nur wenig Passagiere, vor allem einige amerikanische Fachleute, mitnehmen, dafür aber umsomehr Post und Fracht, weil ja in erster Linie mit dieser Fahrt der Beweis für die technische Möglichkeit und Wirtschaftlichkeit von Ozeanfahrten erbracht werden soll.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 3. August.

Sommeroperette Konzerthaus: Der Vetter von Dingsda, 8½ Uhr.
F. C. Phönix: Außerordentl. Generalversammlung im Stadion, 8 Uhr.
Verein für Bewegungsspiele: Fortsetzung der Werbespiele, 6.15 Uhr.
Kaffee Bauer: 4 Uhr: Elite-Konzert; 8½ Uhr: Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen.
Weinhaus Inst (Gold. Ochsen): Großes Waldfest mit Tanz. — Tägl. Konzert.
Kaffee-Kabarett Roland: Kabarettvorstellung, August-Programm.
Wiener Hof: Neues Programm.
Residenz-Lichtspiele: 4 Herren suchen Anschluß. — Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Das Ende von St. Petersburg. — Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Die Gefangenen von Schanghai. — Rivalen.

Den reizvoll schimmernden Glanz des Haares erhält man durch **Pixavon**

Schubert im Bild.

Von

Kurt Pfister.

Das gleiche melancholische Schicksal, das Schuberts Erdendasein überschattet, hat es gefügt, daß eine vergleichsweise sehr geringe Zahl von Bildnissen, die sein Antlitz und seine Erscheinung widergeben, auf uns gekommen ist, daß der imposante Plan, den Schwind in zahlreichen Entwürfen skizzierte, nie zur Ausführung kam: ein mit Fresken geschmücktes Zimmer sollte Schubert und seinen Freundeskreis zusammen mit bildlichen Darstellungen der bekanntesten Lieder Schuberts in einem geschlossenen, das Andenken des Meisters verklärenden Zyklus darstellen. Ein vor einigen Jahren veröffentlichtes italienisches Skizzenbuch, das merkwürdigerweise dem ausgezeichneten Schubertbiographen Karl Kobald scheinbar unbekannt geblieben ist, der kürzlich im Amaltheaverlag eine sachkundige und mit lebendiger Anteilnahme geschriebene Schubertmonographie veröffentlicht hat, enthält zahlreiche Entwürfe für dieses von Schwind geplante Schubertzimmer. Die innige Schönheit, der sich oft hymnisch steigernde Rhythmus der erhaltenen Entwürfe, Aquarelle und Zeichnungen, lassen es schmerzlich bedauern, daß diese Lieblingsidee, um deren Verwirklichung sich Schwind immer wieder, auch in späteren Jahren noch bemühte, nie ausgeführt wurde. Beklagenswerte Ungunst äußerer Verhältnisse hat die Nation um ein großes Dokument edler Freundschaft und reifer Kunst betrogen.

Wir danken es den, dem Freundeskreis Schuberts zugehörigen Malern, daß wenigstens einige Dokumente vorhanden sind, die ein Bild der äußeren Erscheinung des Musikers vermitteln. So besitzen wir eine (vom 10. Juli 1821 datierte) Zeichnung von Leopold Kupelwieser, die eine offenbar sehr naturgetreue Wiedergabe der Gesichtszüge bietet; auf einem von Josef Teltscher gezeichneten Blatt erscheinen im Profil die Köpfe der drei Freunde Jenger, Hüttenbrenner und Schubert; der volkstümlichen Vorstellung von Schuberts Erscheinung entspricht wohl am meisten das von W. A. Rieder geschaffene Blatt, das die Wesenheit des Künstlers, in der sich sprudelnde Heiterkeit und ahnungsvolle Melancholie seltsam binden, charakteristisch deutet.

Die bedeutsamsten Bildnisse Schuberts aber danken wir Moritz v. Schwind. Der Maler fand zu Beginn des Jahres 1821 Zugang zu Schuberts Freundeskreis, dem Kupelwieser, Bauernfeld, Schober, Spaun und Lachner angehörten, und nahezu sieben Jahre — im September 1827 siedelte Schwind nach München über — währte die herzliche, in täglichem Austausch, gegenseitiger Anregung und Förderung sich auswirkende Freundschaft. Im Schwind-Haus, dem Mondscheinhaus auf der Wieden verkehrte Schuberts Freundeskreis. Dort entstand das Ständchen, dort erklangen viele der Kompositionen Schuberts zum erstenmal, dort wurden Schwinds eben entstandene Zeichnungen und Bilder von den Freunden verständnisvoll gewürdigt, dort wurden heitere Symposien gefeiert, denen die Kärglichkeit der wirtschaftlichen Situation keinen Eintrag tun konnte. Immer blieb in Schwind die Erinnerung an diese Wiener Jahre der Jugend als an die glücklichste Zeit seines Lebens lebendig. In tiefster Erschütterung vernahm er, ein Jahr nach seiner Uebersiedelung nach München, im November 1828, die Nachricht von Schuberts frühem Tod. „Schubert ist tot und mit ihm das Heiterste und Schönste, was wir hatten.“ Und an den gemeinsamen Freund Schober schrieb er: „Ich hatte gestern den Brief bekommen, wo mir N. schreibt, daß Schubert gestorben ist. Du weißt, wie ich ihn liebe. Du kannst Dir auch denken, wie ich dem Gedanken kaum gewachsen war, ihn verloren zu haben. Wir haben noch Freunde, teure und wohlwollende, aber keinen mehr, der die schöne und unvergeßliche Zeit mit uns gelebt und nicht vergessen hat. Ich habe um ihn geweint wie um einen meiner Brüder; jetzt aber gönn ich ihm, daß er in seiner Größe gestorben und seines Kummers los ist. Je mehr ich jetzt einsehe, was er war, je mehr sehe ich ein, was er gelitten hat . . . Die Erinnerung an ihn wird mit uns sein und alle Beschwerden der Welt werden uns nicht hindern, in Augenblicken ganz zu fühlen, was uns verschwunden ist.“

Unzweifelhaft war Schubert, der schon zu Beginn der zwanziger Jahre die Höhe des Schaffens erklommen hatte, dem in diesem Jahrzehnt in unvergleichlicher Fülle meisterliche Werke entströmten, der anregende, richtunggebende Freund. Damals entstand (1823) der Müllerin-Zyklus, wenige Jahre später die Winterreise, es entstanden die H-Moll-Sinfonie, Singspiele, Opern, Kirchenmessen, Kammermusiken. Ueber einem melancholischen Leben wölbte sich der strahlende Bogen einer Melodie, die heiter und schwermütig zugleich ist, die durchtränkt ist von der schwebenden Köstlichkeit und dunklen Schwermut des Daseins, die jubiliert wie die Lerche im frühen Tag und die dumpfe Qual einsamer Nächte beklagt.

Damals, als Schwind Schubert nahetrat, war er tastender Anfänger, der kaum noch um die Richtung seines Weges wußte. Ihm, dem musikalisch feinfühlig Empfindenden, gab Schuberts Vorbild vielfache Anregung, ja überhaupt wohl den entscheidenden Antrieb zur Gestaltung dessen, was seinem innersten Wesen vorschwebte. Er dankt Schubert nicht nur den Hinweis auf den romantischen Stoffkreis der mittelalterlichen Sage und Legende, die viele Lieder des Musikers erfüllt, sondern vor allem das Erlebnis der romantischen Gefühlswelt, die in seinem Schaffen immer nachwirkende Musikalität der Empfindung. Schönstes Beispiel dieser Wiener Jahre sind die Federzeichnungen zum Figaro (1825), aber erst in späteren Jahrzehnten wirkten sich die Anregungen der Schubertschen Musik in Schwinds Werk immer nachdrücklicher und gereifter aus. Er hat nie ganz die absolute Klarheit, Reinheit, Innigkeit der Melodie des Musikers erreicht. Der Zwang großformatiger öffentlicher Aufträge, die Verengung einer neuauftommenden kleinbürgerlichen Atmosphäre beeinträchtigen die volle Entfaltung seines Wesens, aber in seinen besten Zeichnungen und Bildern lebt Schuberts Genius, die Musikalität, die sehnsüchtig blühende Heiterkeit der „Blauen Blume.“ Von diesen Arbeiten Schwinds gelten die Worte, die Schumann dem Andenken Schuberts gewidmet hat: „Er wird immer der Liebling der Jugend bleiben; er zeigt, was sie will, ein überströmend Herz, kühne Gedanken, rasche Tat; er erzählt ihr, was sie am meisten liebt, von romantischen Geschichten, Rittern, Mädchen und Abenteuern.“

Schwind hat sich nicht nur von zahlreichen Liedkompositionen Schuberts inspirieren lassen — man denke an Bilder wie den Elfenreigen, den Gesang der Geister über den Wassern, den Erlkönig, die Hochzeitsreise; wir besitzen auch zahlreiche Karikaturen und Zeichnungen von seiner Hand, die den Meister in ernster und fröhlicher Umgebung zeigen, bei musikalischen Soireen, im heiteren Freundeskreis in Grinzing beim Wein, als Troubadour, der (zusammen mit Lachner, Vogel und Schwind selbst) einer nicht anwesenden Schönen ein Ständchen darbringt. Das schönste Denkmal das Schwind dem Freunde errichtete, ist „Die Symphonie“ der Münchner Neuen Pinakothek von 1852, auf der Schubert und die Freunde Vogel, Schober, Lachner und Schwind mit liebevoller Treue und köstlich unbefangener Unmittelbarkeit porträtiert sind.

Die Conférenciers als Possendichter.

Die Reise durch Berlin in 40 Stunden.

Von

Herbert Ihering.

Paul Nikolaus ist der lebendigste, aktuellste und mutigste Conférencier, den das Berliner Cabarett besitzt. Er pflegt nicht jenen Jargonwitz, an dem die meisten Berliner Cabaretts leiden. Er macht nicht Witze über Witze. Er trifft die Ereignisse direkt, die politischen, literarischen, kommunalen Dummheiten.

Nun hat derselbe Paul Nikolaus mit Willy Schaeffers zusammen die alte Posse „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden“ neu gearbeitet und modernisiert. Auch Willy Schaeffers gehört zu den erfreulichsten Erscheinungen des Berliner Cabaretts. Er ist sanfter, freundlicher, gefälliger als Nikolaus. Aber seine Ironie ist immer geschmackvoll. In der Posse sind Nikolaus und Schaeffers nicht wieder zu erkennen. Derselbe muffige, kleinbürgerliche Humor wie in den Schwänken von Bach und Arnold; aber beinahe noch plumper und stumpfer. Dieselben Jargonwitzeleien, wie in den ordinärsten Klamaukschwänken. „Die Reise durch Berlin in 40 Stunden“: Regensburger und Halberstädter, zwei Börsianer treffen ihren Freund Knopp aus Landsberg an der Warthe. Er wettet mit ihnen, daß er in vierzig Stunden alle Berliner Sehenswürdigkeiten durchgemacht habe. Er gewinnt die Wette trotz aller Hindernisse. Trotz des Erlebnisses mit einer Filmdiva und trotz einer unbeschreiblich blöden Verulkung des Amanullah-Rummels. Was an dieser Reise von Berlin gezeigt wird, ist lächerlich wenig. Zoo, Wannsee, Filmpremiere, Reimannball. Die üblichen Verwechslungen. Die übliche Komik des Hausdrachens, der dem Mann nachfährt. Salingré, Blumenthal, Kadelburg, „Großstadtluft“: eine längst versunkene, spießige Welt vor der Entstehung der Berliner Cabaretts, und erneuert von den besten Vertretern der Cabaretts von Berlin 1928. Unbegreiflich.

Es ist richtig, daß das Lustspielhaus am unteren Ende der Friedrichstraße, in der Nähe des Halleschen Tors, seinem Publikum geistig anspruchsvolle Stücke nicht bieten kann. Aber es ist ebenso richtig, daß Paul Nikolaus und Willy Schaeffers, als sie den Bedürfnissen dieses Publikums nachgaben, ihren Namen gefährdeten. Wer mit diesen Humorbedürfnissen in Berührung kommt, war noch immer verloren. Es mag sein, daß die Posse von Nikolaus und Schaeffers durch die Aufführung noch vergröbert wurde. Daß war daran nicht zu vergröbern. Im Grunde ist die Regie von Martin Zickel, im Grunde ist die Jargonkomik von Max Ehrlich und Siegfried Behrisch, der Witz von Oskar Sabo diesem Vorstadtgenre angemessen. Was allerdings an Bonvivants und Liebhabern, an Soubretten und Sängerinnen mitwirkte, das stand weit unterhalb des Herkömmlichen. Berlin im Sommer . . . eine solche Aufführung bestätigt seinen schlechten Ruf. Wenn im Herbst das neue Kabarett der Komiker in dem modernen, von Erich Mendelsohn gebautem Hause eröffnet wird, werden Paul Nikolaus und Willy Schaeffers die 40 Stunden, die sie durch Berlin im Sommer gereist sind, hoffentlich nicht vergessen.

Geschäfts-Eröffnung.

Nach erfolgtem Umbau eröffne ich am

Freitag, den 3 August 1928, nachmittags 4 Uhr

meine bedeutend vergrösserten Geschäftsräume.
Ein preiswertes und reichhaltiges Lager in

Strickmoden
Strumpfwaren
Herrenartikel
Trikotagen etc.

wartet Ihrer. Beehren Sie mich bitte mit Ihrem Besuche, ich werde Sie zu Ihrer vollsten Zufriedenheit bedienen. 20598

L. Kuschlin Karlsruhe Kaiserstr. 227

Zur gefl. Beachtung

Zur Einführung meines Spezial-Strumpfes

KUSCHLINS Strumpf mit dem Goldschaf

aus prima maschenfestem Waschseide-Material, I. Wahl, 4 fache Sohle und Hochferse in allen Modetönen à M. **2.75**
gebe ich beim Einkauf v. 20 M. an

Ein Paar Goldschaf-Strümpfe gratis!

Wie schwärmt im Morgen, träumt im Schlaf
Von Kuschlins Strumpf mit dem Goldschaf!

Dr. med. Walter Rosenberg
Charlotte Rosenberg
geb. Stein
Vermählte

KARLSRUHE, 2. August 1928. 20574

Fleißiger, sauberer junger Mann als **Hausbursche** gesucht. Bäckerei A. Schmelcker, Zähringerstr. Nr. 27. (B30)

Weiblich

Unabhäng., jüng. **Damen** gl. welch. Berufs, für leichtverkäufl. 30 Pfg.-Schlager in Restaur. sof. ges. Stundenverdienst 2.40. **F. Kalb**, Douglasstr. 24, Stb. (B125)

Sauberes, gewandtes Mädchen aus gut. Familie, nicht über 18 Jahre, wird als **Ladenmädchen** eingeset. Kost im Hause. **Konditorei Oehler**, Herrenstr. 18. (B116)

Zuverl., kinderliebes **Mädchen** mit guten Zeugnissen für 3-Personenhaush. gesucht zum 1. Sept. **Frau Dürbeck**, Drais-straße 3. (B113)

In kleinen Haushalt wird ein braves, kinderliebes **Mädchen** auf 15. August oder 1. Septemb. 1928 gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen Marienstr. 86, 1. Stock. (FB20237)

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** das zu Hause schlafen kann für Küch. und Haushalt sofort gesucht. **K. Bürk**, Sofienstraße 80. (FH1075)

Ordentl. Mädchen gesucht für kinderlosen Haushalt per sofort oder 15. August. Vorzustellen zwischen 3 u. 6 Uhr bei (FH1077) **L. Simon Wwe.** August Dürrstr. 9, I.

Suche ein tücht., selbst. **Mädchen** Amalienstr. 49. Bäck. (F.H.1073)

Wir suchen per sofort oder später **Mädchen** für Küche u. Hausarb. **Karl Schwörer**, zur „Brunnenstube", Mühlburg, Hardtstr. 44. (20243)

Lehrmädchen aus gut. Familie gesucht. (20610) **Schuh-Danger**, Kaiserstraße 161.

Nur sol. alleinst. ehrl. **Stundenfrau** die im Hause schlafen kann, gesucht. Kaiserstraße 237, III.

Putzfrau gesucht. Anfr. zwischen 9 u. 12 Uhr. Rüppurrerstr. 31, 3. St. rechts (B107)

Saubere Putzfrau f. Samstag nachm. ges. Zu erfr. Kaiser-Allee Nr. 61. Laden. (B126

Vertrauensposten.

Tüchtiger **Buchhalter(in)**, welcher auch in Stenographie und Maschinenschreiben perf., sowie selbst. Korrespondenz erledigen kann, von Lebensm.-Großhandlung per sofort ges. Ausf. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. G4357 an die Badische Presse.

Altrenommierte Zigarrenfabrik sucht für **Karlsruhe**, evtl. einen größeren Bezirk, einen repräsentablen **Vertreter.** Es wollen sich nur Herren melden, welche bei der erstklassigen Zigarrenhändler-Kundschaft best. eingeführt sind. Gefl. Off. mit Angabe v. Referenzen u. L. G. 7983 an „Ala", Haasenstein & Vogler, Leipzig erbeten. (A2118)

Bayerische Rauch- und Schnupftabak-Fabrik
seit 1765 bestehend,
sehr leistungsfähige Fabrikat, sucht für Karlsruhe nebst Amtsbezirke eingeführt.
Vertreter
Baldigste Vorstellung
Hotel National
erwünscht. (B117)

Chauffeur

gesucht für Außendienst (Personen-Wagen) vorerst 7—8 Wochen zur Aushilfe (evtl. Dauerstellung).
Angebote u. Nr. 20259 an die Bad Presse erbeten.

Kaufmännischer Lehrling mit guter Schulbildung mögl. sofort von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. H4358 an die Badische Presse.

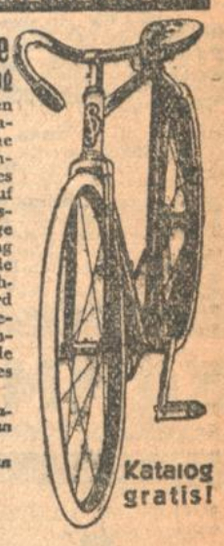
Perf. Stenotypistin per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung.
Möbelhaus M. Tannenbaum
Karlsruhe. Adlerstraße 13. (20221)

1-2 Damen

für vornehme Tätigkeit (kein Verkauf) sofort gesucht. Wochenlohn, hohe Provision, Umsatzprämie und Fahrtvergütung. Vorzustellen Waldstr. 45, III.

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK

Technische Vorzüge sind die beste Empfehlung für jede Maschine. Ihnen verdankt auch das Mifa-Rad sein Ansehen, seine Erfolge. Moderne Konstruktion, hochwertiges Material, Bearbeitung auf neuzeitlichen Präzisionsmaschinen, sorgfältige Vernickelung, Lackierung und Montage schaffen die Mifa-Qualität. Ihre gleichmässige Erhaltung wird durch die besonders genaue Prüfung jedes einzelnen Rades am Ende des Herstellungsganges gesichert.



Mifa-Räder von **64** *M Kassapreis an*
Wochenraten von **2.50** *M an*

Katalog gratis!

Eternola-Sprechapparate von 26 M Kassapreis an
Bequeme Teilzahlung

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr.
Leiter **Wilhelm Ratzel.**

Leeres Zimmer für ältere Frau gesucht. Angebote u. Nr. F.W. 21 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Zu vermieten

Zu vermieten: 4 u. 5 Z.-Wohnungen (Neubau) Welfenstr. 2 (Bahnhofn.) m. Etz.-Heizg. u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober 1928. Zu erfr. b. **Fr. Maier** Sachsenstr. 1. (B1474)

3 Zim.-Wohnung mit Mansarde für 50 M zu vermiet. mit Zubeh., Erker u. Veranda, Nähe Karlsruhe, sonn. Lage. Ang. u. Nr. F.H.1070 a. d. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Zimmer

Nähe Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer m. el. L. zu vm. Maria-Alexandrastr. 14. bei Sinning, 2 Tr. (B37)

Einfach möbl. Zimmer, el. Licht, mit 1 od. 2 Betten u. Pension, sofort zu verm. Erfr. **Ettlingerstr. 21**, parterre. (B1346)

Gut möbl. Zimmer in gutem Hause zu vermiet. Scheffelstr. 12, II. (FH1062)

Gut möbl. Zimmer zu vm. **Kriegsstr. 149**, III., Weststadt. (B115

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. (B119) **Markgrafenstr. 33, II.**

2 schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, an sol., jüng. Herrn zu vermieten. (F.H.1054 **Moltkestr. 15, II. St.**

Leeres Zimmer schön, zu verm. Anauf. von 8—½2 u. abds. 5—½7 Uhr. (FH9061 **Viktoriastr. 6, III.**

Gut möbl. Zimmer el. Licht, m. Pension, sof. zu verm. (B127) **Waldstr. 71, III. St.**

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B124) **Kriegsstr. 111, II., l.**

Kronenstr. 22, 4. St., Schloßg., **möbl. Zimmer** zu verm. (B123)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn auf sofort zu verm. (FB19 **Luisenstraße 41, part.**

Möbl. Zimmer a. sol. Herrn sof. zu verm. Akademiestr. 46, III. b. Menzemer. (B135)

Schöne, große Büro-Räume im 1. Obergeschoß, Erbprinzenstr. 31, ca. 120 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr 13. Tel. 87. (13836)

Große **Herrschaftswohnung** 7 Zimmer mit Zubehör, in guter Lage der Oststadt, zu vermieten. Angebote unter Nr. 20285 an die Badische Presse.

Moderne, beschlagnahmefreie **5-Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör, 3 Treppen hoch, Durl.-Allee 53, auf sofort zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13. Telephon 87. (19076)

Gestern entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Anton Metzger

Südfruchthändler

im Alter von 40 Jahren.

KARLSRUHE, den 1. August 1928.
Schwanenstraße 11.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Metzger und Kinder.

Die Beisetzung findet am Freitag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

B113

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Babette Horldt
geb. Engel

sagen wir herzlichen Dank.

Frau Karoline Knäbel Witwe
geb. Engel. (B118)

Karlsruhe, d. 3. August 1928.

STATT KARTEN

Mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel (B120)

Wilhelm Grau

Kaufmann

ist heute Nacht nach langem schwerem Leiden, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 54 Jahren, sanft entschlafen.

Karlsruhe, Steinbach, den 2. August 1928.

In tiefem Schmerz:
Josefine Grau, geb. Kuenzer
und Kinder.

Beerdigung findet Samstag vormittag 11 Uhr vom Friedhof aus statt.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, 3. Aug. 1928
7.15 Uhr Sabbat-Anfang.
Samstag, 4. Aug. 1928
7.30 Uhr Morgengottesdienst.
5 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
8.52 Uhr Sabbat-Ausgang.
An Werktagen:
6.15 Uhr Morgengottesdienst.
7.15 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.

Freitag, 3. Aug. 1928.
Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 4. Aug. 1928
Morgengottesdienst 8.30 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr.
Sabbatausgang 8.50 Uhr.
Werktags:
Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
Abendgottesdienst 7 Uhr.

Stellengesuche

Männlich

Bautechniker 29 Jahre, 4 Semester Staatstechnikum, sucht Stellung auf Architekturbüro. Angebote unter Nr. F.H.1074 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich

Bürofräulein in sämtl. vorkommenden Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle ev. auch auswärts. Angebote unter Nr. X4373 an die Badische Presse.

Mädchen ges. fleißiges, ordentliches, das selbständig gut kochen kann, mit guten Zeugnissen nach **Baden-Baden** zum 1. September. Zimmermädchen vorhanden. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **General Alefeld, Baden-Baden**, Hildastraße 11. (3668a)

Mädchen gesetzten Alters, das selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt zu alter, etw. pflegebed. Dame in kleinen Haushalt per 15. Aug. gesucht Zähringerstr. 71, 8—5 Uhr, part. Büro. (B106)

Offene Stellen

Männlich

Vertreter gesucht. Verkauf Teppiche, Brücken, Läufer. 10 Monatsraten. **Steins Tepp. Versand Bln. T. 2**, Burgstr. 30. Musf. (A2120)

30 M. pro Woche verdienen abgebaute Beamte u. stellenlose Kaufleute, auch Damen durch angenehme Werbetätigkeit unter leichten Bedingungen Tadelloser Ruf wird verlangt. Perf. Vorstellung mit Ausweis. Freitag und Samstag nachmittag 3—5 Uhr bei Herrn **Kruß**, Gartenstr. 68. Neuer Kaiserhof. (20604)

Mietgesuche

Werkstatt für Schuhmacher gesucht. Angeb. u. Nr. R4367 a. d. Bad. Pr.

Wohnung. Beamter sucht in Karlsruhe od. Vorort 3—4 Z.-Wohn., mögl. mit Bad. Angeb. sind zu richten u. Nr. F.H. 1065 a. d. Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Ruh. Fam. s. schöne **3 Zimmerwohnung** mit Mansarde, Küche u. Zubeh., auf 1. Okt. od. später zu mieten. Lage gleich. Ang. mit Preis unt. Nr. T4294 an die Bad. Presse.

Zimmer

Bess. Herr sucht für sofort oder später **gut möbl. Zimmer** mögl. Zentrum, mit el. Licht u. sep. Eing. Ang. u. F.H.1028 a.d. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Kaufmann (Dauermieter) sucht gutes **möbl. Zimmer** in ruhiger Lage, sep. Eingang, part., el. L., per 15 August. Nähe Schlachthof. Ang. mit Pr. u. C4353 a.d.B.Pr.

Dauermieter sucht zum 1. Sept. gut möbl. Zimmer mit el. Licht in ruhiger Lage. Hauptpostnähe bevorz. Ang. mit Preisangabe u. Nr. R4385 an die Badische Presse.

Von der Reise zurück
Dr. med. Schiller
Sofienstraße 120 A2102

Trauerbriefe und Danksagungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band

c

***VERNICHTET:* Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.**

Flit *ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.*

STADTGARTEN

Samstag, den 4. August, von 16–18½ Uhr;
Nachmittagskonzert der Feuerwehrkapelle

STADTGARTEN

Samstag, den 4. August, 20—23 Uhr:
Anläßlich des 48. Verbandstages des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands: **Feuerwerk,** ausgeführt von Feuerwerkstechniker W. Fischer, Cleebronn/Wttbg. Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen. Lampionschmuck der Boote. **Konzert der Polizeikapelle,** Leitung: Obermusikmeister J. Heisig. Sämtliche Eingänge sind geöffnet. Eintritt: Nichtabonnenten-Erwachsene 80 Pfg., Abonnenten-Erwachsene 40 Pfg (19 949)

KAMMER-
Lichtspiele, Kaiserstr. 168

Ab heute in Erstaufführung das wuchtigste Standard-Werk russischer Filmkunst

Das Ende von St. Petersburg

Regie Pudowkin
vom Reich als künstlerisch wertvoll anerkannt.

Die gesamte Presse bezeichnet diesen Film einstimmig als besten bisher in Deutschland gezeigten Russenfilm.

Hierzu Wochenschau — Kulturfilm u. eine amerik. Groteske.

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags:
ELITE-KONZERT
Einlage:
Album-Blatt . . . . . Wagner.
Solist: Kapellmeister Dolezel.

Abends 8½ Uhr:
Ein Abend alter und neuer heiterer Weisen

Weinhaus Just
(Goldener Ochsen) / Kaiserstr. 91

Heute
Grosses Waldfest
mit **Tanz**
Nächster Tanz-Abend
Mittwoch, den 8. August
Täglich KONZERT
Lloyd-Band-Schaefer
(bisher Café Roederer)
Im Ausschank die bekannten in- und ausländischen Weine, sowie Riegeler Bier. offen und Münchener Weissbier. 20608

Beamte und Festangestellte!

erhalten von einer alteingeführten Firma am Platze wegen Räumung des Lagers
ohne Anzahlung
Ia Markenfahrräder
m. Torpedofreilauf, extra prima Gummi, m. 5 Jahre Garantie, Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Fahrräder bei monatlicher Rate von nur 6 ℳ, sofort ausgehändigt. Offerten u. Nr. F4381 an die Bad. Presse.

Habe einige Tausend
Fleckeier
zu 4 u. 5 Pfg. per Stück abzugeben.
Walter Balluff,
Eier en gros, Markgrafenstr. 7 u. Luisenstraße 69a. B122

Kapitalien

Groß-Kapital auf Hypotheken
auszuleihen durch
August Schmitt
Bankkommission
Karlsruhe, **Hirschstraße 43,** Tel. 2117
Gegr. 1879. 20266

Brandgeld
ca. 14 600 ℳ, sowie dazugehöriger Bauplatz mit Fundamenten für eine kl. Villa zum Wiederaufbau f. nur 12 000 ℳ zu verkaufen. (3725a)
Erb. Köberle, Freiburg i. Br.

Beteiligungen
gesucht u. geboten mit 3 bis 20 000.— ℳ still oder tätig. Angebote aus der Auto- und Maschinenbranche bev. erwünscht. (20241)
M. Busam
Karlsruhe, Herrenstr. 38

150.— Mk.
von Beamten in sicherer Stellung geg. gut. Zins u. pünktl. Rückzahlung v. Selbstgeb. z. leih. ges. Angeb. u. O4364 a. d. Bad. Pr.

Für Hausierer und Händler
geeignete Artikel billigst abzugeben bei
Bernhard Müller,
Kaiserstr. 235. (20223)

Für Wiederverkäufer!
Billigste Einkaufsgelegenheit in **Kurzwaren aller Art.**
(20586) **Wagner,**
Kronenstraße 47.

Ein gebrauchtes gutes
Grammophon
gegen gut erhaltene Chaiselongue zu tauschen gesucht. Off. u. D4354 a. d. Bad. Pr.

Tagsüber wird
Kind
in liebev. Pflege genommen. Angebote unter Nr. F.W.20 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Immobilien

Geschäftshäuser
Weststadt m. gr. Werkstätte u. Einfahrt, sof. beziehbar, Preis Mk. 40 000.—.
Zentrum m. gr. Laden, Magazin u. Nebenräumen, beziehbar, Mk. 48 000.—.
Südstadt m. Laden, Büro, Magazin, fünf Zimm.-Wohng. beziehbar Pr. — 37 000.—.

Herrschaftshäuser
Kriegsstr., Westendstr., Weststadt, i. all. Größen u. teils sofort beziehb., von 50 000 ℳ aufwärts

Wohnhäuser
Zentrum, Nähe Hauptpost, Pr. ℳ 35 000.—.
Oststadt 8 Wohnungen Preis ℳ 28 000.—.

Villen
Hardtwaldstadtteil, Weststadt, Bahnhofnähe günstig zu verkaufen, teils sof. beziehbar.

Landhaus m. Ausflugskaffee
(Jahresbetrieb) Preis ℳ 25 000.— zu verkaufen durch (20239)
M. Busam
Karlsruhe, Herrenstr. 38

Villa
in Königsfeld (Schwarzwald)
massiv gebaut, beschlagnahme- und lastenfrei, mit 7 Zimmern, Küche, Bad, Nebenräume, Zentralh., fließ. Wasser, ca. 800 qm Garten, verkäufl. zum Preise von ℳ 36 000.—. Vorzüglich geeignet für (3637a)
Kinder-Erholungsheim.
Nähere Auskunft durch **H. Schick, Freiburg i. Br.,** Kaiserstraße 89.

CAFÉ-CABARET
Sie müssen das August-Programm **sehen!**
ROLAND
(20197)

AHA die Märy die ist da!
und das übrige Großstadtprogramm. 20253
Cabaret Wiener Hof
Fasanenstr. 6.

Aufpolieren Umbeizen Reparaturen
von Möbel, Klavier. Fachgemäße Arbeit. Ganzmann, Wohnung Amalienstr. 12, nur III. (B131)

Lebensmittel

Großeinkäufe und Großumsätze ermöglichen diese Preise!

Für Reise-, Hütten- und Rucksack-Verpflegung

Kaffee stets frisch gebrannt
¼ Pfd. 1.25, 1.10, —.90, —.80, —.75. **-.55**

Teesorten neuester Ernte
100 gr. 1.50, 1.35, 1.15, —.95. **-.75**

Feinster Himbeersaft
1/1 Fl. 1.70 ½ Fl. —.95

Reise-Schokolade
3 × 100 Gramm. Milch-, Milch-Nuß u. Pralinen, Köfferchen **95 ₰**

Orangeade und Zitronade f. Naturlimonade 1/1 Fl. 1.70
Edamer-Käse ¼ Pfd. —.35 —.22
Kümmel-Käse o. Rinde ¼ Pfd. —.30
Elsässer Münster ¼ Pfd. —.35
Tilsiter o. Rinde ¼ Pfd. —.45
Canad. Chester ¼ Pfd. —.55
Feinster Streichkäse ohne Rinde . . . Schachtel —.24
Echte Bayr. Bierkäse St. —.35
Weintrauben, blaureif, o. Kern, z. Rohessen Pfd. —.60
Hausm.-Eier-Nudeln Pfd. —.58
Eier-Maccaroni-Bruch Pfd —.58, —.48
Eier-Nudeln-Spätzle Pfd. —.58
Pumpernickel, Dose mit 14 Scheiben —.50
Schwed. Knäckebrot Pak. —.15
Fleischhaschee, . Dose —.48
Löffelerbsen m. Speck Ds. —.80
Linsen m. Rindfl. Dose —.80
Wß. Bohnen m. Speck Ds. —.80
Risotto mit Leber, Dose —.95
Bauerngoulasch m. Nudeln Dose —.95
Siede-Würstchen 3 Paar-Dose —.80 —.50
Oelsardinen Dose 1.45 1.35 -.78 -.58 -.48 —.25
Senf in Tuben . . . . —.35
Lachspaste, Sardellen- und Anchovis-Paste. Tube -.75 —.40

HERMANN TIETZ

ATLANTIK-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor). Telephon 5448
Ab heute bis einschl. Montag
das große Doppelschlagerprogramm!
Erstens: Der deutsche Großfilm
DIE GEFANGENE VON SHANGHAI
6 Akte nach einer Idee von Gennaro Righelli u. Werner Scheif mit **Bernhard Goetzke, Jack Trevor, Carmen Boni usw.**

Bernhard Goetzke's große künstlerische Leistung als „Joghi" in „Das indische Grabmal" ist unvergeßlich; in dieser neuen Rolle als General „Hai-Lung" ist das Spiel des Künstlers fabelhaft und von einer solchen Wucht, daß es begreiflich wird, warum die Flammen im Osten, die Wirren in China, eine so große Bedeutung für uns Europäer haben.

Ein ganz großer aktueller Film.

Zweitens:
RIVALEN
7 abenteuerliche, spannende Akte mit 20616
HARRY PIEL.
Montag letzter Tag. Jugendliche haben **keinen** Zutritt.

DER GENUSS IHRER FERIENREISE
wird durch einen erstklassigen
Koffer-Musik-Apparat
erhöht.
Bequem, leicht, und doch von großer Stabilität und vorzüglicher Tonwiedergabe.
Sämtl. führende Fabrikate bei bequemster Teilzahlung.
MUSIKHAUS **SCHLAILE**
PIANOLAGER KARLSRUHE
KAISERSTR. 175 TEL. 330

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30 3.30 5.30 7.30 9.30
Ab heute u. folgende Tage:
4 Herren suchen Anschluß!
Eine wohlgefällige, einfallsreiche und unterhaltende Komödie in sieben Akten.
Das Springteufelchen:
Clara Bow.
Der jugendl. erfolgreiche Held: **Lane Chandler.**
Beiprogramm: 2. Wochenschau 3. Kulturfilm.
20231

Klavier
fast neu, sehr wenig gespielt, preiswert zu verkaufen. Ang. u. Nr. H4283 a. d. Bad. Pr.

Schön. Piano
wenig gespielt, selten schön. Klang, erstklass. Instr., geg. Barzahl. zu verkaufen. Ang. u. N4363 a. d. Bad. Pr.

1 Schreibmaschine, Torpedo, 1 Schreibtisch, 1 Rollschrank, 1 Bürotisch, 1 kl. Kartothek, zu verkf., alles neuwert. Anzus. Freitag 2—7 Uhr. Zu erfr. u. Nr. F.H.1069 i. d. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

N.S.U-Wagen
6/30 PS., fabrikneu, offen, m. Allwetterverdeck, mit der üblichen Garantie, noch nicht versteuert und zugelassen, umständehalber z. Preise von 4650 ℳ zu verkaufen.
Angeb. u. Nr. 3706a a. d. Badische Presse.

Klein-Auto
3 Sitzer, prima Motor 600 ℳ. Motorrad wird in Zahlung genommen. Werner, Schützenstr. 59 (20596)

4 PS. Opel-Limousine, m. 4 Radbremsen, prima Zust., i. Auftr. zu verkaufen. Luisenstr. 16, Tel. 7202 (F.W.22)

Trumpf-Ak
500 ccm, billig zu verkauf. Beiertheim, Cäcilienstr. 12, 2. (B105)

N.S.U. Motorrad
m. Seitenwagen, spottbill. z. 500 ℳ, zu verkaufen. (20594)
Werner, Schützenstr. 59

Herrenrad
Göricke, 35 ℳ, z. vkf. Irion, Schützenstr. 40. (F.W.4303)

Damenrad
i. Auftrag zu verkauf. Striebich, Morgenstr. Nr. 53. II. St., r. (F.W.4302)

Herren- u. Knabenrad wie neu, 40 u. 60 ℳ zu verkaufen (20570) Werner, Schützenstr. 59.

1 blauer **Kindersportwagen,** sehr gut erh., zu verkaufen. (B111) Werderstraße 9, part.

Moderner Anzug mit Knickebocker-Hose, fast neu, 25 ℳ; guter **Covercoatpaletot** 15 ℳ, Hochzeitsrock mit Weste aus feinstem Tuch, fast neu, 18 ℳ. Alles schlanke Figuren. Herrenstr. Nr. 20, 2. Stock. (B132

Kinderwagen
guterhalten, billig zu verkaufen. Daxlanden, Taubenstr. 41. B(103)

Eine Partie alte
Sandsteinplatten
sind abzugeben. (B134) Sofienstraße 15, II.

Packlatten
einmal gebraucht, größeres Quantum hat billig abzugeb. (20558
Thome, Möbelhaus, Herrenstr. 23.

Seegras
saubere Ware, hat abzugeb. Wilh. Siemmle, Kuppenheim i. M. (B128)

Tiermarkt

4 St. 6 Wochen alte Schäferhunde, (Rüden), Abstammung mehrm. prämiiert, zu verkaufen. Durlacherstr. 89, Bäckerei. (20414

Schönes Kätzchen abzugeb. Jägerlacher-Allee 53, Freitag v. 2—4 Uhr. (B114

Dampfwäscherei
neuzeitlich eingerichtet, gutes Geschäft, f. 14 000 ℳ ohne Haus zu verkaufen. Ev. wird auch das Haus mitverkauft od. langjähr. Vertrag gemacht. Das Anwes. resp. Geschäft liegt in bester Lage von **Freiburg i. Br.** Anzahlg. ohne Haus ca. 8—10 000 ℳ Weit. Auskünfte d. Hausmakler **Erb. Köberle, Freiburg i. Br.** 3723a

Wohn- und Geschäftshaus
mit groß. Werkst. und sofort beziehbarer 5 Zimmerwohn. mit 10 000 ℳ Anz. zu verk. Mieteing. 8600 ℳ, gr. Toreinf. vorhanden.

Haus mit Laden
mit 4000 ℳ Anz. spottbill. zu verk. Mieteing. 2600 ℳ, Anz. 4/5000 ℳ.

Wirtschaft mit Metzgerei
gr. Saal u. Terrasse, in herrl. Lage. Bedeutender Umsatz. Sofort zu übernehmen. Anz. 10 000 Mark. (20247)
Rud. Speidel,
Karlsruhe i. B., Mathystraße 17, Ecke Karlstraße, Telephon 4660.

Landhaus-Verkauf.
In der Nähe bei K'he ist bes. Umstände halb. ein zweistöck., in vorzügl. Zustand befindl. Herrschaftshaus äuß. bill. zu verkauf. Ohne Nebenräume u. wertv. Nebengebäude, 7 Zimmer vorhanden. Ganz. Grundstück 21 Ar, Blumen, Obst, Gemüse. Prächt. Lage. Badeort. Angebote unter Nr. 3693a an die Badische Presse.

Metzgerei.
altes nachweislich sehr gutes Geschäft, mod. eingerichtet, in Freiburg i. Br., wegen Zurruhesetzung zu verkaufen. Größ. Anzahlung erforderl. Auskünfte nur durch den Alleinbeauftr. Hausmakler **Erb. Köberle, Freiburg i. Br.,** Kaiserstraße 133. (3724a)

Zu verkaufen
Einfam.-Haus
in Baden-Baden.
7 Z., Zentralheizg., gr. Zimmer u. Diele, neu erbaut. 800 qm Platz, erhöhte, ruhige Lage, außerh. d. Stadt. Nähe Wald u. elektr. Bahnhaltestelle. 3524a
R. Schneider,
B.-Baden-Oos,
Wörthstr. 11. Tel. 241.

Glänz. Existenz!
Alteingef. Herrenart.-Geschäft (gegr. 1881, sehr ausbaufähig, in konkurrenzloser Lage, Laden mit 4 Zimmerwohnung, Lagervorrat und Einrichtung, sehr günstig zu verkaufen. Erforderliches Kapital ca. 6—8000 Mark. Angebote u. Nr. 20584 an die Badische Presse.

Baugeschäft
gut eingeführt, zu **kaufen gesucht.**
Gefl. Angebote unter Nr. 20249 an die Badische Presse.

Geschäftshaus
Waldstr., Nähe Kaiserstr., groß. Laden, sofort beziehbar, sehr günstig zu **verkaufen.** Offerten u. Nr. 20602 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht:
2 gut erhalt. Anzüge.
Angeb. u. Nr. F4384 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Großer eich. Ausziehtisch, 1 Bücherschrank preiswert z. verkaufen. Adresse z. erfr. u. Nr. O4366 i. d. Bad. Pr.

Küchen
95.- 145.-
Möbel-Baum
Erbprinzenstrasse 30, II. Hof. Kein Lad.

Schönes, klein. Sofa m. poliertem Umbau billig abzugeb., ebenso Schreibtisch. B110 O. C., Kaiserstraße 23. III. Stock.

Chaiselongue
gebr., mit oder ohne Decke, sehr billig zu verkaufen. (B133) Markgrafenstr. 43, II.

1 weißer **Gasherd,** 2flamm., mit gedeckt. Platte u. schmiedeis. Tisch, billig zu verkaufen. (B121) Südendstr. 17, pt., r.

Zu verkaufen:
2fl. Gasherd m. Tisch (neu), 2 Bettstellen m. Rost, 1 Kleiderschrank, gebr. Enzstr. 25, II. (B36)

Sechssitzer Opel
gebraucht, geschlossen u. offen fahrbar, billig zu **verkaufen.** (B129)
Rüppurrerstraße 8 (Hof).

Eingetroffen
einige Waggons
Tomaten
Pfd. von **20** Pfg. an
1 Waggon
Holländer Schlangen-Gurken
Stück **32** Pfg.
Neue Kartoffeln
5 Pfund **45** Pfg.
Neue Pfälzer Zwiebeln
gesunde Ware
Pfd. **12** Pfg.
Neues Sauerkraut
Weingärung
Pfd. **28** Pfg.
Bananen
große, gelbe Früchte
Pfannkuch